

## E-LEARNING IN DER FREIZEIT

Jana Veselá, Robert Baťa

Univerzita Pardubice, Fakulta ekonomicko-správní, Ústav veřejné správy a práva

**Abstract:** *Auf dem Weltsymposium in Karlsruhe sprach ich über der Umsetzung der Materialien für die Unterstützung des Studiums auf der Universität Pardubice in der Tschechischen Republik. Die Situation erfuhr in der letzten Zeit erhebliche Änderungen. Der Unterricht mit Hilfe des Systems e Doceo von der Firma Trask solutions wurde vertieft. So stehen den Studenten elektronische Hilfsmittel zur Verfügung. Welche Möglichkeiten für die Nutzung von Internet als neues Ansatz für die Freizeit den Studenten auf der Universität Pardubice tatsächlich zur Verfügung stehen soll die neue Nachforschung im Frühling 2003, 2004, 2005, 2006 zeigen.*

**Schlüsselwörter:** Freizeit, Internetnutzung in der Freizeit, Langlebige Ausbildung, Ausbildung in CR und EU, neue Technologien.

### 1 Termindefinition

Das E-Learning ist definiert als:

- eine Serie von Steuerungs- und Ausbildungsprozessen, deren Ablauf die Nutzung von EDV-Mittel ermöglicht;
- ein junges Fachgebiet, der die vorherige Ausbildungstrends bewältigt;
- effektive Nutzung der EDV-Technologien in dem Ausbildungsprozess;
- Ausbildungsmilieu;
- bedeutet in der Tat die Unterstützung der Ausbildungsprozesse durch die elektronischen Medien.

Die Nutzung der Ausbildungsgruppen online ermöglicht, dass die Lernprozesse, die auf der Aktivität des Studenten basieren, und die er selber plant und durchführt in vordefinierten Arbeitsgruppen in einem Zeitraum jedoch auf unterschiedlichen Stellen verläuft. In dem e-learningprozess stellt den Computer ein Arbeits-, Informations-, Kommunikations-, und Präsentationsmittel in einem. Unterschiedliche Ausbildungsphasen ist es so möglich in einem Medium zu konzentrieren.

Die effektive Nutzung der Informationstechnologien in dem Ausbildungsprozess.

- das Ausbildungsumgebung die auf e-learning basiert kann zu der Informationsschaffung beitragen,
- die Kommunikation zwischen den Ausbildenden und Ausbildungsteilnehmer zu unterstützen, oder
- als Träger der diakritisch strukturierten Ausbildungsmodelle zu dienen.

So betrachtet ist das E-learning bestimmt nicht ein neues Ausbildungskonzept, Ausbildungsstrategie oder Methode.

### 2 Die Vorteile der Ausbildung mit Hilfe von E-learning

Das E-learning liefert sofort Informationen von den einzelnen Studenten (wie viel Punkte sie erreicht haben, wie viel Zeit sie in welchen Teilen des Kurses verbracht haben, wie sie die Fragen beantworteten usw.) Die statistischen Angaben bewerten auch die Erfolglosigkeit der einzelnen Kurse und so identifiziert sie die Kurse, die neu bearbeitet werden müssen und

gleichzeitig stellt eine neue Form der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Studenten und Lektoren dar, die ohne der EDV-Technik kaum denkbar sind.

Oft wird unter E-learning multimediale Ausbildungskurse verstanden. Das ist jedoch nur ein Bestandteil, der zu der sog. asynchronen Studienform gehört.

Bei dem E-learning bestimmt die Qualität der Planung und Verwirklichung des didaktischen Konzeptes, das die Grundlage des Studiums bedeutet, das Ausbildungspersonal, obwohl er nicht unter allen Umständen in dem Ausbildungsprozess direkt in der realen Zeit angebunden ist.

### **3 Nutzung des E-learning in der Freizeit**

Die Frage der Freizeit stellt nicht nur das Gegenstand der Pädagogik und Soziologie dar, aber auch des Nationalumwelts, Sozialpolitik, und sonstigen wissenschaftlichen Bereiche.

Mit der Freizeit beschäftigen sich sogar gesamte Industriebereiche und unterschiedliche Institutionen, die die Möglichkeiten, die die Freizeit bietet nutzen wollen.

Nach der Freizeitverbringung kann sogar die Mensentypologie definiert werden:

- auf Konsum orientiertes Mensch
- sozial orientiertes Mensch
- ästhetisch orientiertes Mensch
- theoretisch orientiertes Mensch
- sportlich orientiertes Mensch
- Mensch ohne Interessen = gelangweiltes Mensch

Aus dem Gesichtspunkt der Nutzung ist es möglich die einzelnen Freizeitsteile in den letzten 10 – 15 Jahren auf:

- Produktionszeit – die Dauer, die zur Arbeit dient und ist für die Sicherung der unentbehrlichen Lebensbedürfnisse bestimmt, ist nicht mit der Arbeitszeit identisch.
- Reproduktionszeit – die Dauer die zur Regenerierung und Reproduktion der Kräfte benötigt wird (die Nachtruhe, die Entspannung, das Essen und die Hygiene)
- Eigene Freizeit – die Zeit, mit die beliebig gestaltet werden kann
  - der Rest des Tages die nach der Produktions- und Reproduktionszeit geblieben ist
  - Wochenende (zwei Tage)
  - bezahltes Urlaub
  - die Freizeit in der Rente
  - die Freizeit bei der Arbeitslosigkeit

Die Freizeit bildet ein wichtiges Bestandteil des Lebensstils der Studenten. Die Freizeit der Studenten ist durch vielfältige Tätigkeiten gekennzeichnet. Die Forschung bei uns und auch in anderen Länder einigen sich im Prinzip darin, dass die Jugendlichen bevorzugen Sport, soziale Interaktion, Kultur und Unterhaltung durch die Massmedien, Lesen, und in letzter Zeit auch die Arbeit mit dem Computer und sonstiger Digitaltechnik. Die neue Unterrichtsform in der Freizeit kann aus dem gesichtspunkt der Studenten des langlebigen Ausbildung, der Lektoren oder aus dem Gesichtspunkt des Managements (Vgl.: IGIP Karlsruhe 2003 – Deutschland, Freiburg 2004 - Switzerland) betrachtet werden.

## **4 Die Nachforschung durch das Fragebogen und Gespräche**

### **4.1 Das Ziel der Nachforschung**

Das Ziel der Nachforschung gab es, die Zeitdotation der Studenten der Universität Pardubice für die Arbeit am Computer festzustellen und gleichzeitig feststellen, welche Möglichkeiten bietet die Einführung des E-Learnings in das Unterricht.

### **4.2 Die Ergebnisse der Untersuchung**

Die anonyme Nachforschung fand in April 2003, 2004, 2005 und 2006 bei den Studenten der Universität statt. Mit den Ergebnissen machen wir durch die Graphen aufmerksam und durch die Praesentation in September auf dem 35. International IGIP Syposium in Tallinn 2006.

Die Nutzung von Computer und Internet innerhalb der laufenden Arbeitswoche und in der Freizeit. Respondenten insgesamt – 763

Die Datei beinhaltet insgesamt 763 Studenten aus vier Fakultäten der Universität Pardubice. Die fünfte Fakultät wurde zu der Universität erst vor einem Jahr und so konnte in die Untersuchung nicht eingegliedert werden.

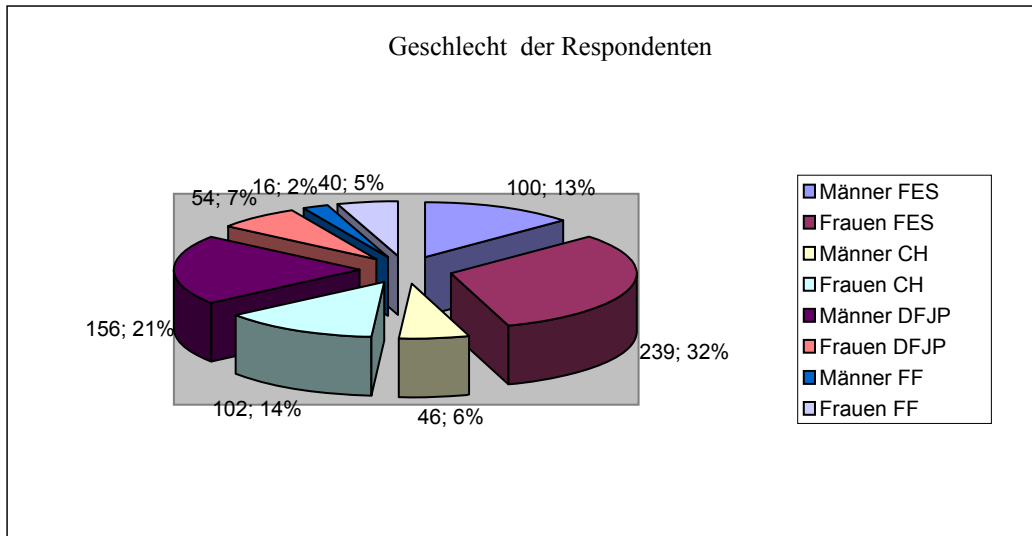
Die benutzten Methoden: Gespräche, checklistenbasierte Befragung, Zeitaufnahme.

Aufgrund der Gespräche wurde deutlich, das die Internetnutzung ist in den letzten 6 Jahre ein unerlässliches Bestandteil deren Lebens geworden ist In der Freizeit (vgl. „Zeitaufnahme des Tages“ wird die Internetnutzung) zeigt die am Internet verbrauchte zeit eine steigende Tendenz auf, diese Tendenz ist besonders für Wochenende am deutlichsten zu sehen. (freitagnachmittags, samstags, sonntags) vgl. Graph Nr. 4. - es handelt sich um die Nutzung der Variante 3-5 St. und weiter um die Variante mehr als 6 St.

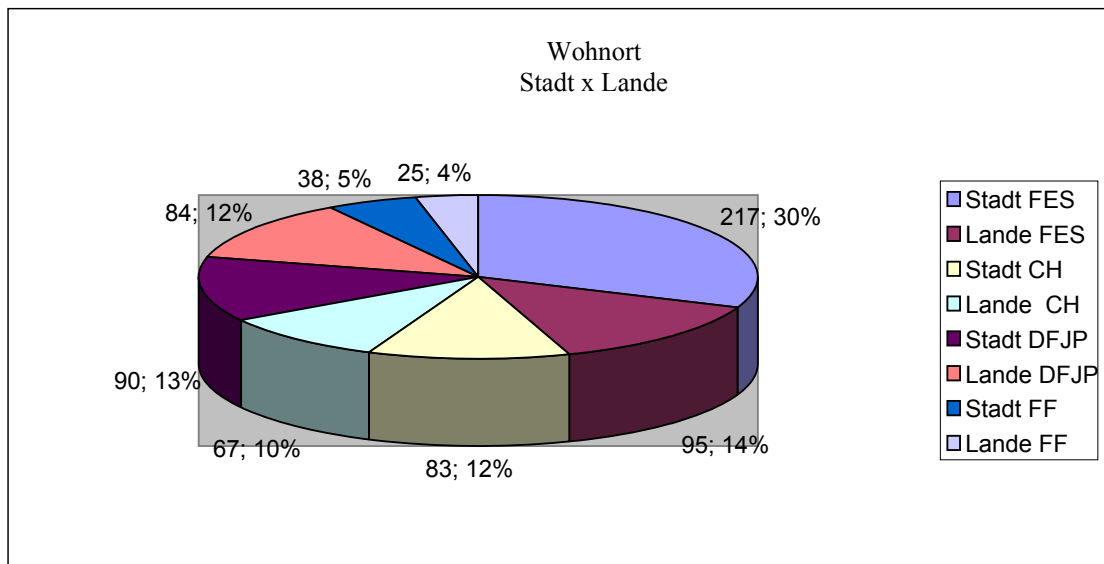
Weiter wurde untersucht, „zu welchem Zweck das Internet benutzt wird“, vgl. Graph Nr. 5. Die Analyse wird in der Präsentation gezeigt.

## **5 Zusammenfassung:**

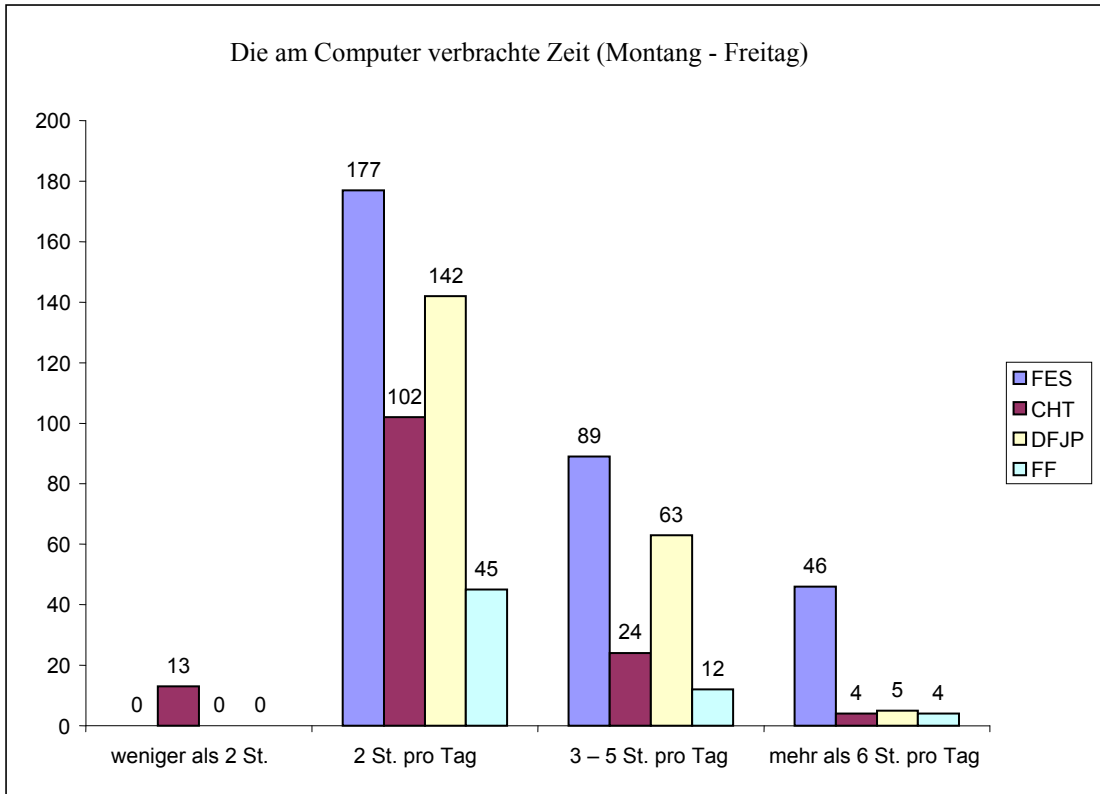
In den letzten sechs Jahren steigt der zeitliche Aufwand für das Internetnutzung in der Freizeit der Studenten auf der Universität Pardubice-ČR. Das Nutzungsportfolio ist sehr unterschiedlich, was auf der graphischen Darstellung hervorgeht. Der Zeitaufwand ist im Vergleich mit dem Jahr 2000, in dem die Untersuchung angefangen wurde, um ein Drittel gestiegen.



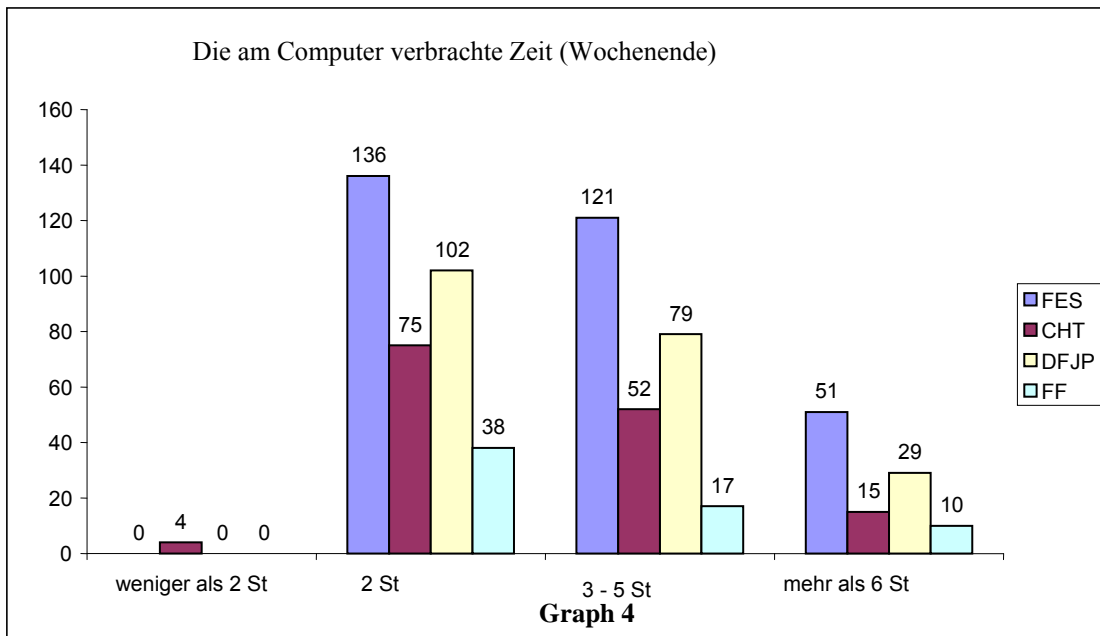
Graph 1



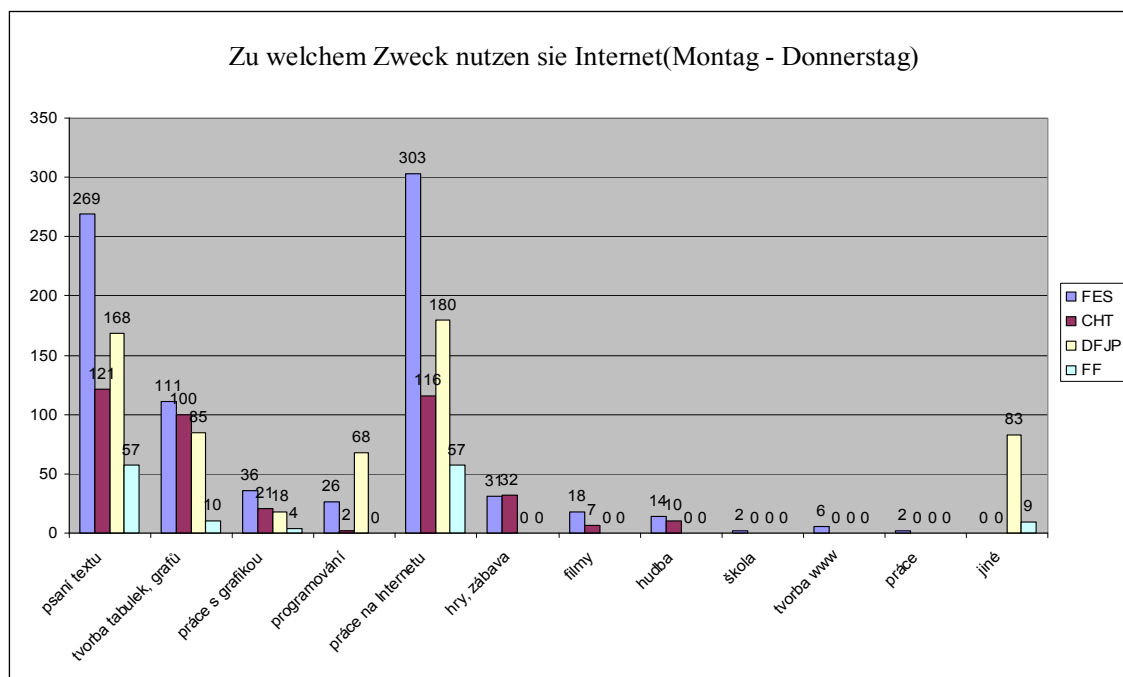
Graph 2



**Graph 3**



**Graph 4**



1. Textbearbeitung, 2. Tabellen und Graphenbearbeitung, 3. Arbeit mit der Graphik, 4. Programmieren, 5. Arbeit mit dem Internet, 6. Spiele und Unterhaltung, 7. Filme, 8. Musik, 9. Schule, 10. Entwicklung der www Seiten, 11. Arbeit, 12. Sonstige.

**Graph 5**

## 6 Abschluss

Das Ziel der Education ist:

- die persönliche Entwicklung und Professioneller Einsatz der Studierenden,
- die Nutzung der Emotionintelligenz der Studierenden
- rationale und kreative Disposition mit Planung und Studienmaterialien
- Entfaltung der Computerkenntnisse nicht nur bei Studenten, aber auch bei Erwachsenen.

Die Ergebnisse der Forschung deuten darauf hin, dass die Studenten durch das Studium auf der Uni auf selbstständige Ausbildung gut vorbereitet sind und können ihre Kenntnisse weiter durch das E-Learning weiterentwickeln.

Die Freizeitpolitik wird durch den Teil der gesellschaftlichen Politik gebildet, der sich auf die elementare menschliche Bedürfnisse der Selbstverwirklichung und des „Lebenszweck orientiert. Die Aufgabe der Gesellschaft ist, die äußere Rahmen für ein subjektiv annehmbaren und befriedigenden Leben innerhalb der sozialen Beziehungen, was bedeutet, dass der Mensch sowohl in der Arbeit als auch in die Freizeit, im Alltag sowie im Urlaub muss eine Chance sich zu finden haben und nicht sich zu verlieren.

### Literatur:

- [1] BAŤA, R., VESELÁ, J. Die Internetnutzung in der Freizeit durch die Studenten Univerzity Pardubice. Scientific Papers. Pardubice, Univerzita Pardubice 2005, 12s.
- [2] E-learn Žilina 2004. Žilinská Univerzita, Ústav celoživotního vzdělávání. EDIS: Žilina 2003.
- [3] KVĚTOŇ, K. Základy distančního a online vzdělávání. Praha: ČVUT, 2003.
- [4] VESELÁ, J. Die Bedingungen und Möglichkeiten bei E-learning Freizeitnutzung auf der Univerzita Pardubice in der Tschechischen Republik. 33. International Symposium IGIP/IEEE/ASEE Local Identity Global Awareness „Engineering Education Today. Switzerland 2004, s.526-532

- [5] VESELÁ, J. Continuing education in the 21st Century. 34 International Engineering Education Symposium IGIP. Yeditepe University, Istanbul 2005, s.584-593
- [6] VESELÁ, J. Kapitoly ze sociální pedagogiky. Pardubice, Univerzita Pardubice 2006, FCHt, 210s.
- [7] VESELÁ, J. Některé problémy mládeže a přelomu tisíciletí. Pardubice. Univerzita Pardubice, FES 2003. 117 s. Univerzita Pardubice, FES 2003, s. 95.

**Adress:**

PhDr. Jana Veselá, CSc., Ing. Robert Baťa, Ph.D.  
Univerzita Pardubice, Fakulta ekonomicko-správní,  
Ústav veřejné správy a práva  
Studentská 84  
532 10 Pardubice  
e-mail: [jana.vesela@upce.cz](mailto:jana.vesela@upce.cz), [robert.bata@upce.cz](mailto:robert.bata@upce.cz),